

Neurath und Schleicher über die Gleichberechtigung.

Neurathsennter Freiberger von 2. und 3. 1. 1914 ist in einem Brief in der „Neuen Chronik“ den englischen Leitern die politischen Gründe für Deutschlands Gleichberechtigungsanpruch dar, wobei er in gewissen Punkten der Simon-Note antwortet, ohne sie zu erwähnen. Einleitend bemerkt er, daß nunmehr höchst die Frage beantwortet werden muß, ob allgemeine Abrüstung möglich ist oder nicht, und ob die Hoffnung auf die Weltwirtschaftskonferenz berechtigt ist oder zur Enttäuschung führen muß. Nach dem Wortlaut des Verfallener Vertrages, so führt er dann weiter aus, ist es völlig klar, daß die deutsche Abrüstung nur der erste Schritt für die allgemeine Abrüstung ist.

Die Forderung Deutschlands, daß der Verfallener Vertrag zur Grundlage der allgemeinen Abrüstung gemacht werden solle, ist sowohl im Namen der Gleichberechtigung, wie auch im Namen dieser Grundfals die Abrüstung aller Nationen nach gleichen Methoden und bis zum gleichen Ausmaß fordere, sowie auch im Namen der Abrüstung, weil nämlich unzweifelhaft die deutsche Abrüstung wirksam ist, wenn nur man sich mit den entscheidenden Faktoren der militärischen Abrüstungen befaßt. Die Mehrheit der Nation aber habe sich geweigert, einem Abrüstungsplan zuzustimmen, das sich auf den Verfallener Vertrag stütze.

Die Völkervereinigung vom 23. Juli 1914 wurde sich bedauerlicherweise auf die Nichtabstimmung aufhielt auf die Abrüstung hin. Es sei aber für Deutschland ganz zweifellos, sich an einem Abkommen zu beteiligen, das verheißenerartige Rechte für die verschiedenen Völkergruppen anerkenne, einschließlich dem der Reichsaussenminister gegen die Anfrage, daß Deutschland wieder aufrufen sollte. Nicht Deutschland wolle rufen, sondern die anderen Völker, die sich weinerten, abzurufen und dieselben Verhältnisse mit Deutschland zu übernehmen. Man müsse hoffen, daß Deutschland deshalb richtig verstanden und die deutsche Gleichberechtigungsforderung als eine natürliche Sache anerkannt werde. Er hoffe weiter, daß die deutsche Haltung den Anknüpfungen über die allgemeine Abrüstung einen neuen und entscheidenden Anstoß geben werde.

In einem Artikel im „Daily Express“ begründet Reichswehrminister General von Schleicher die militärische Seite der deutschen Gleichberechtigungsforderung. Der Wehrminister habe neuerdings mit Militarismus noch mit freudwüthlichen Anrufungen etwas zu tun. Er sei im Gegenteil die beste Sicherung für den Frieden, da der Mißbrauch der militärischen Macht aufzuheben muß, wenn die Wehrkraft eines Staates den Frieden im Sinne des Völkerrechts als zu gefährlich ersehen lasse. Schleicher bezeichnet es dann als einen der schwersten Mißgriffe, daß Deutschland zwar seit 1914 verlustlos habe, das größte Maß innerer Freiheit zu erreichen, jedoch nicht die Welt nicht habe, die Freiheit nach außen hin zu verteidigen. Ein ähnlicher Mißgriff ist es, daß ein beträchtlicher Teil der deutschen Nation auf das Recht der Selbstverteidigung bei Partei- und Klassenkämpfen pochte, jedoch nach außen hin dieses Recht bestrafe. Es sei die Frage ob die deutsche Wehrkraft als zu gefährlich ersehen lasse. Verfallener Vertrag der Mittel bekannt wurde, die deutschen Grenzen zu verteidigen.

Es sei aber das Ziel des deutschen Wehrgeheimnisses, die deutsche Wehrkraft in den Verteidigungsmitteln zu suchen, das deutsche Volk in der Zukunft der notwendigen Verteidigung zu einigen und die einleitenden und entfernenden Wehrkräften für die deutsche Wehrkraft zu befestigen. Deutsche

lands Lage hinsichtlich der nationalen Verteidigung ist unheilvoller. Wie kann eine Wehrmacht ohne Fliegende Artillerie, schwere Artillerie, irreführende Manöverfähigkeiten und Rüstungsindustrie die Landesgrenzen gegen schwergerüstete Staaten verteidigen? Wie kann sich ein Volk sicher fühlen, wenn keine Wehrkraft ohne Volk getrennt ist, wenn nicht alles, was irgend etwas mit militärischen Angelegenheiten zu tun zu haben, wenn Deutschland unbefestigte und entmilitarisierte Grenzen von modernen mit aufstrebenden Wehrungen der Feinde beehrt ist und Deutschlands der Selbstverteidigung berechtigt ist? Deutschland's Geschichte in den letzten 12 Jahren sei die Antwort auf diese Frage. Nach außen hin habe Deutschland einen erfolgreichen Kampf des Rechts gegen die Macht geführt. Wirklich ist Deutschland durch die Reparationen zum Reichthum gebracht worden. Am Innern hat es eine fortwährende Unterbrechung der weltlichen und geistigen Grundlagen des deutschen Staates erlebt, eine Unterbrechung der Staatsautorität. Deutschland müsse diesem circulus vitiosus entkommen, wenn es weiterleben wolle. Der Reich, der durch endlose und ergebnislose Verhandlungen und juristische Käufereien verdirbt ist, müsse erteilt werden. Wir müßten die Wahrheit ins Gesicht sehen, daß Recht ohne Macht Hilflosigkeit bedeutet und daß

Hitler jetzt den Kampf fort.

Kein Verhandeln ohne Vernichtung.

Adolf Hitler erklärt folgenden Aufruf: Nationalsozialistische Nationalsozialistische Partei. Der demokratische Kampf, die schärfste unserer Partei liegt hinter uns. Ein gewaltiger Angriff gegen die Bewegung und die Rechte des deutschen Volkes ist abgeschlossen. Die Regierung v. Papen hat die Einigkeit der Vorgesetzten der Bewegung, die Anwendung aller denkbaren Mittel, trotz des Eingehes der größten Propagandamittel für der gesamten Presse, des Rundfunks, trotz Zeitungsauflagen usw. eine vernünftige Verbindung zu erlösen. Die ihr vererbte Deutsche nationale Volkspartei und deren Umgebung umfassen viele 10 v. h. des deutschen Volkes. 10 v. h. Lehnen sie ab. Für uns ist der Sinn des Ausgangs dieser Wahl klar: Fortleitung des Kampfes gegen dieses Regiment bis zur endgültigen Vernichtung. Die nächsten Wochen und Monate werden dabei unter besser Bundesgenosse sein. Es werden nicht nur durch die geeignete wirtschaftliche Not die Ginstig unseres Volkes verteidigen, sondern auch die Erkenntnis, daß unser innerer nationalsozialistischer Wille, das Regiment v. Papen und die dadurch neu belebten bürgerlichen Parteien führen Deutschland immer mehr dem Bolschewismus entgegen, richtig ist.

Schon diese Wahl hat es bewiesen, nur dieser inneren Bewegung-Reaktion ist es zuzuschreiben, daß nunmehr in der Deutschen Reichstag zum ersten Male hundert Bolschewisten einzutreten.

Ich lege damit die Parole für die Salzung der Partei genau so eindeutig fest wie nach dem ersten Reichspräsidentenwahlkampf. Die beiden nächsten Parteien des Kampfes bis zur Niederringung dieser Welt offen, teils getarnten Gegner einer wirklichen Aufrichtung unseres Volkes, keinerlei Kompromisse und kein Gedanke an irgendeine Verhandlung mit diesen Völkern.

Ich treffe für die Weiterführung des Kampfes daher folgende Anordnungen: 1. Alle organisatorischen Fragen und Arbeiten

Macht ohne Recht nichts als Tyrannet ist. Zum Kampf bereit General von Schleicher eine Bestimmungenänderung im deutschen Reich selbst. Die Wehrkraft, Opfer zu bringen, sich der Disziplin zu fügen, den Geist der Kameradschaft in den Dienst für das Vaterland zu stellen — die allein deutschen Engländer müssen wieder die Schlächter des deutschen nationalen Lebens werden. Der wichtigste ist Handeln und Beispiel. Der Staat müsse der aktive Vertreter des Wehrgeheimnisses werden. Er muß bei der Erziehung der Jugend im Geist der Vaterlandsliebe und in freierlicher Erziehung hinführenden werden. Diese Aufgaben darf nicht den Parteien und Verbänden überlassen bleiben, auch darf der Staat angezweifelt der gegenwärtigen Lage keine Hand zurückziehen, die sich zum Dienst in dieser Sache anbietet. Nur auf diese Art können Staat, Volk und Reichswehr zu einer nationalen Einheit aufeinandergebracht werden. Die Aufgaben, vor die Deutschland gestellt wird, gewachsen ist.

In diesen Bemerkungen wird an zuständiger Berliner Stelle erklärt, daß dem Reichswehrminister General von Schleicher von einem Brief, den er für den „Daily Express“ geschrieben haben soll, nichts bekannt ist und daß schließlich der von der Bonner „Neuen Chronik“ veröffentlichte Artikel des Reichsaussenministers kein Originalartikel sei, sondern ein von Neurath für eine Völkervereinigung geschriebener Aufsatz.

Zu zwei Wahlbezirken der Stadt Mannheim wurde am Montag das Vorhandensein fassbar bzw. alter Stimmzettel festgestellt. Insaesamt sind dadurch 23 Stimmen unbenutzt geblieben. Es ist sich um einen Subotageakt handelt, wie sich die Untersuchung ergab.

In Ergänzung der Mannheim' Meldung wird berichtet, daß in verschiedenen Wahlbezirken am 31. Juli ausgegeben worden seien, auf welchen die SPD die Stimm 1 hatte. Die Folge davon sei gewesen, daß verschiedene NSDAP-Wähler Stimm 1, in diesem Falle aber SPD, gewählt hätten.

Hugenbergs Dant.

Der deutsche nationale Parteiführer Dr. Hugenberg veröffentlicht folgenden Aufruf: Unbetriebares Befehlsein auf dem richtig erkannten politischen Ziel und operierender Einfluß aller Gliederungen der Partei, insbesondere auch der in den Kampfgruppen organisierten Jugend haben der Deutschen nationalen Volkspartei einen überzeugenden Sieg gebracht. Die schwarz-braune Mehrheit im Reichstag ist befehtigt. Damit ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Durchführung des von uns in Volk und Parlament vertretenen Kurzes geschaffen. Dank und Anerkennung spreche ich allen Kämpfern der deutschen nationalen Bewegung aus, die sich unter Einfluß ihrer Periode gegen Terror und Mäße durchgesetzt haben. Der Kampf geht weiter: Heil Deutschland! Hugenberg.

Alle Stimmzettel eingezogen.

In zwei Wahlbezirken der Stadt Mannheim wurde am Montag das Vorhandensein fassbar bzw. alter Stimmzettel festgestellt. Insaesamt sind dadurch 23 Stimmen unbenutzt geblieben. Es ist sich um einen Subotageakt handelt, wie sich die Untersuchung ergab.

In Ergänzung der Mannheim' Meldung wird berichtet, daß in verschiedenen Wahlbezirken am 31. Juli ausgegeben worden seien, auf welchen die SPD die Stimm 1 hatte. Die Folge davon sei gewesen, daß verschiedene NSDAP-Wähler Stimm 1, in diesem Falle aber SPD, gewählt hätten.

Wehrpflicht in Oesterreich?

Wie die „Wiener Sonn- und Montagzeitung“ erfahren haben wird, befohl die österreichische Regierung mit dem Plan, in Oesterreich die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen und gleichzeitig eine Milliz zu schaffen, um durch diese entscheidende Handlung das österreichische Heerwesen zu reformieren.

Der Völkerei des Mandchukuanes gelang es in Zusammenarbeit mit der japanischen Polizei, ein Komplotz aufzudecken, das dazu bestimmt war, den Präsidenten des Mandchukuanes, Furi, zu ermorden.

Das endgültige amtliche Ergebnis.

Vom Reichswahlleiter wird folgendes berichtete amtliche Endergebnis der Reichstagswahl mitgeteilt:

NSDAP	11 719 785	=	125 Mandate
SPD	7 287 894	=	191 „
DDP	5 974 209	=	100 „
Zentrum	4 228 638	=	69 „
USP	3 064 977	=	51 „
DDP	1 681 692	=	11 „
NSDAP	960 092	=	10 „
Deutsche Staatspartei	338 064	=	2 „
Christlich-Soziale	412 685	=	5 „
Wirtschaftspartei	110 181	=	2 „
Deutsch-Hannoveraner	63 999	=	1 „
Deutsche Bauernpartei	148 980	=	3 „
Deutsches Bauvolk	60 065	=	1 „
Thüringer Landbund	49 408	=	1 „
Württembergischer Bauernbund	105 188	=	2 „
Volksrechtspartei	46 096	=	1 „
Sonstige Parteien	109 018	=	1 „
Insaesamt	85 402 306	Stimmen	nichts geändert.

Au den Mandatsitzern hat sich damit nichts geändert.

1. Abend des Ringier-Quartetts.

Vor dem freudwüthlichen großen Zuhörerkreise spielte gestern die berühmte und in Halle bewährte Quartettgesellschaft zuerst Beckenhorns drittes, der Entfaltung nach erliches und bedeutendes Quartett aus op. 18, an zweiter Stelle Mozarts's fälliges Es-Dur-Quartett und zuletzt das B-Dur-Quartett op. 73 N von Haydn, dem Großmeister dieser Gattung. Werke der erste Beethoven besitzend, das Mozartsche Divertimento herausragend, was für seine und wertvolle Ziel und Unterhaltungsmittel haben doch die Höhe und Paläste des reichen Adels in 18. Jahrhundert gehabt — so summe das der Zeit der höchsten Reife entkommene Wert Kandans im Allegro con spirito und im Adagio neudeut zu werden. Gedacht, Gedacht und Aufbau und thematische Entwicklung zwingen den Zuhörer zu reiferer Bewunderung. Man kann immer wieder beim Anhören dieser von seiner Weisheit geleiteter Werke.

Das Wiedererleben durch das Ringier-Quartett vor höchsten Lobes wert, dürfte überhaupt nicht in musikalischer, stilistischer und technischer Hinsicht zu überbieten sein. Der Beifall nahm in fast allen Formen an, die zu den seltensten gehören.

Der laute Zedel an Zuspruchsweise war wohl verdient. Dieser freilich wäre es wenn die Anstimmung nichtbeabsichtigt vor dem Konzert den Zuhörern gegeben würde, um die Stimmung nicht zu unterbrechen.

Martin Frey.

Gastspiel der Schultes-Truppe.

Ganghofer-Thomas-Bühne Caern im Stadttheater Halle.

Ludwig Thoma ist nun wohl schon an die zehn Jahre nicht mehr. Aber seine Werke leben allen Beiträgungen und Zeitläuften

zum Trotz immer weiter. Daß sie das können, in ein Zeichen ihres Verfalls. Es ist die Freiheit und Ergebenheit, das Innere, jeweils es sich um sein Bühnenwissen handelt — bis heute so lebendig macht, es ist mehr als das; viele innere Wahrheiten werden unter dieser vollkommenen Hülle sichtbar, sie schaffen den dauerhaften Wert. Die Ganghofer-Thomas-Bühne Gegen geht in der Schultes-Truppe durch die deutschen Lande und spielt die Volksstücke der beiden Dialekte die ihrer bayerischen Heimat und dem Bajuvarienraum ein leichtes, wertvolles und wertvolles Denkmal ablegt haben. Wodurch diese Menschen mühen auch diese Ganghofer oder Thoma-gefallen nicht, wenn sie nicht und gehen. Sie allein treffen den Heimat, sie allein können unverfälschte bayerische Heimat und den so notwendigen natürlichen Dialekt geben.

Drei Einakter spielte die Schultes-Truppe gestern in Halle. Und in ihr kam so recht Thoma's große Kunst zu Berle, tief gelinder Humor, seine fällige Lebensweise und fällige, so wie in „Ganghofer“ ein Konflikt zwischen Diktator und der angeheirateten Familie Summerer. „Ganghofer“ ein Schwanz derberer Art mit allen Wahrheiten dicht unter der Oberfläche, humorvoll und echt, lebendig in der Anlage. Brautwerbung für den Sohn des Soldatens; schließlich sind drei Bräute da, deren Zimmertreffen alle großen Pläne der Eltern zum Flagen bringt.

„L. Kasper“ von Viebhobem ist gespielt. Hier ein fraß gefälltes Ganzes eine Stunde Einbahnstraße in Bayern, schmerzliche Angelegenheit mit fröhlichen und herzlichem, so wie in „Ganghofer“ eine überaus herbe, aber lustige Geschichte. Eine ganze Familie Schultes fällt der Theaterwelt an: Max und Holi, Ernst und Toni; sie alle können aber etwas. Der

Max ist sogar ganz groß und schafft in seinem Solobühnen eine echt „Bauernwelt“ der Berechtigung, Schöner, und Schöner. Minna Späth ist im mondänen und primitiven Grad gleich sicher zu Hause. Von den drei Bühnenbüchern ist doch die mit ihrer Hülle der Vogel ab. Franz 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Max ist sogar ganz groß und schafft in seinem Solobühnen eine echt „Bauernwelt“ der Berechtigung, Schöner, und Schöner. Minna Späth ist im mondänen und primitiven Grad gleich sicher zu Hause. Von den drei Bühnenbüchern ist doch die mit ihrer Hülle der Vogel ab. Franz 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407.

Neues vom Tage

Feuertreibfall auf einen Geldtransport

Am Montagabend gegen 21.30 Uhr sollte vom Schloßhof in Düsseldorf aus ein Geldtransport in Höhe von 48.000 RM. zur Hauptpost geschickt werden. Als Begleiter des Geldtransportes hatten fünf Personen in einer Kraftfahrzeuge-Floß genommen. Beim Ausfahren des Wagens fuhr ein zweiter Kraftwagen an, aus dem etwa zehn Schüsse auf die Insassen des ersten Wagens abgefeuert wurden.

Vier Personen wurden durch Kopf-, Arm- und Beinverletzungen verletzt. Auch der Kraftwagenführer erhielt einen Unterarmverstoß, verlor jedoch nicht die Selbstbeherrschung, sondern nach Willens. Nachdem er das Geld auf der in der Höhe befindlichen Postkassette abgeliefert hatte, begaben sich die Verletzten in ärztliche Behandlung. Ein Verletzter mußte im Krankenhaus verbleiben. Zur Tat benutzten die Räuber, die Hände formten, einen Revolver, dessen Kugeln aus Blei waren und 21 Uhr vor einem Reichsbankgebäude abgefeuert wurden. Es handelt sich um eine Mercedes-Benz-Vimouline.

Auf der Bühne verhaftet.

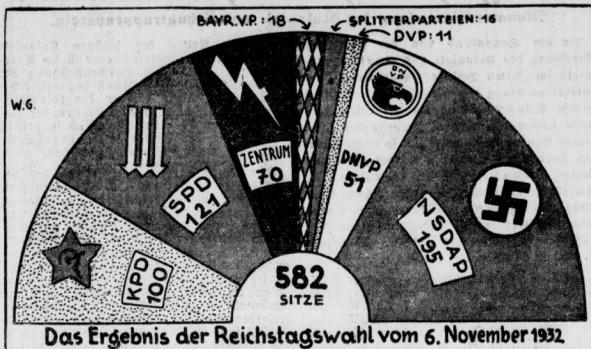


Dr. Budapest hat sich jetzt ein noch nicht bekannter Fall angetan. Auf der Bühne des sogenannten Heller-Theaters wurde einer der Hauptmilitärs, der in der Vorkriegszeit verschiedene internationale Kampferlagen erlitten, von zwei Detektivs verhaftet. Erkannt wurde in der Vorkriegszeit wegen verschiedener Verbrechen in mehreren Ländern und auch in Budapest für immer aus der ungarischen Staatsbürgerschaft ausgewiesen. Vor einigen Monaten kehrte er heimlich zurück in die Heimat. Erkannt wurde in dem ursprünglichen Einsatz, die Abenteuer und Schwandelen des Schauspielers dramatisch zu verarbeiten und diesen als Hauptmilitär in dem Schauspiel zu engagieren. Freitagabend sollte die Generalprobe vor sich gehen. Doch erfolgte vorzeitig die Verhaftung des Schauspielers.

Der „wandernde Berg“ droht schweizerisches Dorf.

Der „wandernde Berg“ im Kanton Glarus, der Südfels, ist in der Nacht zum Montag wieder in Richtung Bewegung geraten. Die Bewohner von Uznach und Umgebung wurden durch mächtige Felsstürze aus dem Schlaf geschreckt. Mannschaften erlösten und Schutzmänner erkundeten die Nacht, um den Einwohnern den Weg zu weisen. Als am Vormittag die Nebel verschwanden, wurde festgestellt, daß die obere Kante in südlicher und in südlicher Richtung in einem Ausmaß von etwa 30.000 Kubikmeter abgebrochen ist. Der Hochwald ist auf weitere Streden zusammengesunken.

So sieht der neue Reichstag aus.



Unser Bild veranschaulicht die Verteilung der Mandate auf die Parteien. Die 16 Mandate der Splitterparteien verteilen sich wie folgt: Chr.-Soz. Volksdienst 5, Wirtschaftspartei 2, Staatspartei 2, Dt. Bauernpartei 2, Württ. Weingärtner-Bund 2 Mandate, Dt. Landvolk 1, Thür. Landbund 1 und Dt.-Hannoveraner 1 Mandat.

Die geheimnisvolle Hoff-Krankheit.

Seit 1924 Ende des Sommers traten geheimnisvolle Erkrankungen an den Fischen im Hoff auf, deren Ausfallung grobe Schwierigkeiten bereitete. Ende Juli 1932 erkrankten 600 Fische, in den nächsten vier Jahren noch je 172, 21, 21 und 1 Fische. Seitens der Sachverständigen entstand ein heftiger Streit über die Möglichkeit der Entstehung dieser geheimnisvollen Erkrankung. Man kam zur Annahme, daß sich bei der Fäulnis der Abfälle artemisale Gase entwickelten, die Vergiftungen hervorriefen. Den Fischern des Hoff wurde konnte man sich erklären aus den Abwässern der Königsberger Zellstofffabriken. Diese hatten vorübergehend artemisale Schwefelgas verunreinigt und infolge dessen stark artemisale Rückstände. Die Abwässer wurden angewiesen, nur artemisale Schwefelgas zu verwenden und die Abwässer zu verbrennen, die Stadt hatte die Aufgabe, ihre Abwässer bevor sie in das Hoff geleitet, zu verbrennen zu lassen.

In der Zeit vom 18. bis 24. September

Salaban muß doch ins Zuchthaus.

Die Münzschleicherei Cornel Salaban wurde am Montag vor dem zweiten Strafgericht des Reichsgerichts in der Revision instanz verhandelt. Salaban war von der dritten Revisionskammer beim Landgericht III in Berlin am 29. Juli 1932 wegen Münzschleicherei zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden, weil er in mehreren Wochen des Jahres des Dattortfalls zu vier Wochen Haft. Außerdem hatte das Gericht auf Zahlung der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Die Ehefrau Salabans wurde wegen Beihilfe zum Münzverbrechen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hat die Revisionen des Angeklagten Salaban und seiner Ehefrau als völlig unbegründet kostenpflichtig verworfen. Salaban hatte besonders beantragt, daß ihm nicht die Strafmaßbestimmungen des § 31 a, zu gute gehalten werden könnten. Er habe doch überzeugend dargelegt, daß er geisteskrank sei.

Noch in aller Erinnerung dürfte der aufsehenerregende Fall des österreichischen Jugendmörders M a r e f sein, der — wie die Anklage

kam ein neuer Ausbruch der Erkrankung, der bisher 30 Fische ergreifen hat. Die Krankheitserscheinungen waren dieselben wie früher, Muskelzittern, blutiger Harn und allgemeine Mattigkeit. Im allgemeinen verlief die Erkrankung dieses Jahr milder. Das es sich hier nicht um Vergiftungen durch Fische handelt, glaubt man daraus zu entnehmen, daß die Angehörigen der Fische von Erkrankungen freibleiben. Aber man hatte in diesem Jahre wieder die Beobachtung gemacht, daß die Hoff wieder sehr stark aufgetreten war. Prof. Dr. P e n g s vom preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt teilt als Ergebnis seiner Besichtigungsreise mit, daß er nach wie vor die Auffassung vertritt, daß in der starken Fäulnis dieser Wasserpflanze die Ursache für die Erkrankung zu sehen ist. Infolge einer Fäulnis in der Schwemmanstation sei artemisales Wasser doch in das Hoff gelangt, aus dem bei der Fäulnis Artemiswasserstoffverbindungen entstanden wären, die so außerordentlich giftig sind. Man rechnet zu Beginn der Winterzeit mit einem Verfall von den Erkrankungen.

feinerzeit behauptete — sich seinen Fuß abgedacht haben sollte, um eine hohe Versicherungssumme herauszubekommen. Der Frosch hat weit über die Grenzen Preussens die Öffentlichkeit beschäftigt. Bodenklang ging der Kampf um die Wahrheit, die nie festgestellt werden konnte. Marek aber wurde freigesprochen werden. Er ging dann auf Mecklenburg und starb im August dieses Jahres an den Folgen einer Nervenkrankheit.

Jetzt steht der Name Marek wieder im Mittelpunkt einer Sensation. Frau M a r e f, die in einem hiesigen Spital seit dem Tode ihres Mannes schwer krank darniederliegt, hat der Polizei mitgeteilt, daß ihr Mann sie und ihre Kinder kurz vor seinem Tode mit F a r e n i k habe vergiftet worden. Das jüngere Kind ist auch tatsächlich einige Tage nach dem Tode Mareks gestorben. Die Mutter und Vater suchen nach Umständen. Mit einem Handgelenk bewaffnet, ging er dort hin, löste seinen Schwiegervater durch einen Schuss in die Brust und tötete sich dann mit gezieltem Messer auf seine Frau, die gerade ihr Kind säugte. Mutter und Kind fielen ebenfalls den Angriffen des torend gewordenen Eheannes zum Opfer. Nach der furchtbaren Tat kehrte er in seine Wohnung zurück, erlöste seine zweite Frau und zog sie an den Haaren nach einem langen Kampf, wo er die Felle schüttelte. Dann hängte er sein Haus in Brand und suchte Schutz in den Bergen. Die Polizei konnte ihn jedoch nach 24stündiger Verfolgung verhaften.

Junge Hamburgerin im Kanal vermißt.

In Calais zeigt man sich sehr beunruhigt über das Schicksal einer jungen Deutschen, Frau Müller, die in einem Klepperboot den Kermelkanal überqueren wollte. Frau Müller war, von Hamburg kommend, in Calais eingetroffen und hatte am Sonntag ihre Reise nach Dover fortgesetzt. Seitder

ist man über ihren Verbleib ohne jede Nachricht.

Geheimnisvolle Schiffe aus einem nationalsozialistischen Kraftwagen.

Die Polizei teilt mit, daß am Sonntagvormittag auf dem Alten Markt in Wuppertal-Gleibich eine Frau von den Insassen eines fahrenden Kraftwagens bedrängt und durch drei Schüsse verletzt worden sei, daß an der Rathausbrücke aus demselben Wagen zwei Polizeibeamte bedrängt worden seien und der Wagen, der in schneller Fahrt flüchtete, später in den Straßen Unterbarren weichen wurde. Vier feuert die Insassen mehrere Schüsse auf einen Postkutschen ab. Von den Beamten wurde niemand getroffen. Der Polizeibericht fährt fort: Der Wagen trug das Kennzeichen I Y 28 502. Dies ist das Kennzeichen des Wagens des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Seiler.

Selbstmord durch 220-Volt-Strom.

Auf eine eigenartige Weise verübte gestern der 22 Jahre alte Elektroarbeiter Friedrich B., in seinem mißverkauften Zimmer in der Mäckerstr. Berlin, Selbstmord. Er legte sich zu Bett, wickelte sich eine Antennenfelle mehrmals um das Handgelenk und verband die beiden Enden der Felle mit einem Kontakt der Vorklebung. Der 220-Volt-Strom führte tatsächlich seinen Tod herbei. Er war seit längerer Zeit ohne Arbeit.

Spuren des verunglückten deutschen Luftfahrzeuges.

Der belgische Vorkriegsdampfer Nr. 14 fihrte in der Nähe des holländischen Feuerdammes „Maas“ ein Rad vom Vorkriegsflieger eines Flugzeuges auf. Man mußte an, daß es sich dabei um ein Rad der unglücklich abgestürzten „D 2017“ handelt. Auf der Bergung des Rades finden sich die Worte: Elektro-Metall G. m. b. H., Garmisch-Partenkirchen.

Gräßliche Mutter.

Eine Mutter hat ihr sieben Monate altes Kind in einem griechischen Dorfe den Schweinen vorgeworfen, die das Kind völlig aufgefressen haben. Die Mutter wurde verhaftet.

Schwere Sturmchäden in Mittelamerika.

Wie aus Panama gemeldet wird, wütet ein schwerer Sturm über dem Karibischen Meer und ganz Mittelamerika. Der amerikanische Dampfer „San Simon“ und der britische Dampfer „Rhodus“, der einige Passagiere an Bord hat, landen S.D.E.-Küste aus. Man befürchtet, daß der britische Dampfer inzwischen gesunken ist. Große Schäden wurden in Panama, Honduras und Nicaragua angerichtet. Man befürchtet, daß die Panamanier in Curacao schwer beschädigt worden sind.

Ein Türke tötet seine zwei Frauen.

Schredliches Drama in Anatolien.

Ein furchtbares Drama ereignete sich in einem kleinen türkischen Dorf in Anatolien. Ein Türke, der mit zwei Frauen verheiratet war, wollte am Abend bei der Rückkehr von der Arbeit fest, daß eine der beiden Frauen sein Haus verlassen hatte, um zu ihrem Vater zurückzugehen. Mit einem Handgelenk bewaffnet, ging er dort hin, löste seinen Schwiegervater durch einen Schuss in die Brust und tötete sich dann mit gezieltem Messer auf seine Frau, die gerade ihr Kind säugte. Mutter und Kind fielen ebenfalls den Angriffen des torend gewordenen Eheannes zum Opfer. Nach der furchtbaren Tat kehrte er in seine Wohnung zurück, erlöste seine zweite Frau und zog sie an den Haaren nach einem langen Kampf, wo er die Felle schüttelte. Dann hängte er sein Haus in Brand und suchte Schutz in den Bergen. Die Polizei konnte ihn jedoch nach 24stündiger Verfolgung verhaften.

Juno-Raucher sind treu,

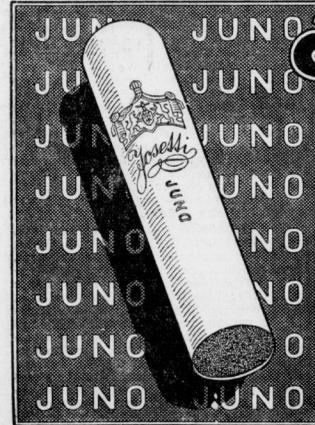
weil sie in dieser Zigarette stets ihre berechtigten Ansprüche auf Qualität, Frische und Format erfüllt sehen.

Das ist höher zu bewerten als Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickereien, die

JUNO

ausschließen muß, um ihre anerkannte Güte zu wahren.

So besteht eine Verbundenheit des Rauchers mit seiner Juno!




Aus der Heimat

Der Bürgermeister siegreicher Boger.

Das Magistratsbüro als Bogenraue
 Kalbe (Saalegebiet). Das es mandamental ganz gut ist, wenn selbst ein Bürgermeister in der Stadt des Bogenraue ist, beweist folgender Bericht, der sich im hiesigen Magistratsbüro zugehörig hat. Schon seit längerer Zeit herrschte zwischen dem Bürgermeister Grimm und dem Stabsführer der 1. St. P. K., Kaufmann, wegen unentschieden gelassenen im allgemeinen Verhältnis. Wie der Bürgermeister erklärt, hat sich kürzlich St. im Magistratsbüro in sehr herausfordernder Weise benommen. Als die Stabsführung an die Höhe gehen war, fasste St. plötzlich in die Tat. Der Bürgermeister glaubte, St. wolle eine Maßnahme ergreifen. In der Notwehr trat er gegen St. ein und schloß sich dem Bürgermeister an. In der Verhinderung einer Wunde zu verhindern. Es entwickelte sich ein rechtlicher Kampf. Der Bürgermeister sieht aber seine größere Verantwortlichkeit im Bogen, denn er gelang ihm, dem St. einige auf über die Stabsführung betätigen. Schließlich wurden die Büroangestellten anmerken, und St. wurde an die frühe Luft geschick. Wie verlautet, ist von beiden Seiten Stabsantrag gestellt worden.

Die Zillierbad-Zalperer wird gebaut.

Die Zillierbad-Zalperer wird gebaut. Der hiesigen und provinziellen Wirtschaften ist es gelungen, den Bau der Zillierbad-Zalperer im Kalten Tal bei Bernierode in das Reichs-Arbeitsbeschaffungsprogramm einzuarbeiten. Durch Regierungsrat und Baron Womber, Oberstar, die Unterstützung in dieser Zalpererarbeit hat, ist der erste Anstoß mit 23 Millionen Reichsmark Stabsantrag auf ein Anlagekapital von 2,25 Mill. RM. veranlagt worden. Die erforderlichen Bauzuschüsse betragen insgesamt 1 Million RM., wovon auf Staat und Provinz 0,75 entfallen würden. Die Bereitwilligkeit der Provinz, den Zuschuß zu bereits vom Staat, von der Provinz, von der Stadt Bernierode und den übrigen Interessenten angesprochen worden. Die Stadt Bernierode würde 150 000 RM. übernehmen, während die restlichen 100 000 RM. von den übrigen Interessenten zu tragen wären. Für den Bau werden etwa 100 Arbeiter bei 60 000 Erwerbslosentagelohn benötigt, so daß die dreijährige Bauezeit zahlreiche Arbeitskräfte binden würde.

Zwanzigereifei.

Kalbe (Saale). Im Jahre 1936 gedenkt die Stadt Kalbe ein zweites Fest zu begehen. Im Jahre 1930 wurde der 20. Kalbe, die das Fest schon lange als Ziel und Mittelpunkt bestanden hat, zum erstenmal in einer Urfunde erwähnt. Die Erinnerung vor 1000 Jahren soll als ein heimatisches Fest aufgezogen werden, wenn man bereits heute mit der Fortbildungsarbeit der Gewerkschaften beginnt. Man begehnt in wissenschaftlichen Kreisen dieser urkundlichen Erwähnung der Stadt Kalbe als „Stadt“ allerdings mit einer gewissen Skepsis, weil es im 1930 noch gar keine Städte gab, weitgehend nicht solche Städte, die aus einem mageren Vorkommen sind. Etwas anderes ist es mit „Gründungsstädten“, die um die Zeit bereits bestanden. Immerhin liegt kein Grund vor, das die Rede zur Heimatstadt wachende Zeit

Das Auto der Erfurter Bankräuber in Dortmund herrenlos aufgefunden.

Erfurt. Die Erfurter Kriminalpolizei teilt mit: Die Bankräuberinnen der Kriminalpolizei wegen des Raubverbrechens auf die zwei Bankräuberinnen am Montag vor acht Tagen haben ergeben, daß das zur Tat benutzte Auto in Klein am Rhein gestohlen worden ist. Der Wagen wurde am Dienstag, dem 1. November 1932 in Dortmund in der Nähe der Weissenhalle auf der Straße Wagen-Klein herrenlos aufgefunden.

Die Einwohnerräte im Wagen lassen darauf schließen, daß im Wagen folgende Personen verstorben sind.

Aus dem Wagen, der Vinführung hat, fehlt der rechte Vorderfuß aus graufarbigem acryllischen Gießstoff. Dieser wird vermutlich im Park angetrieben und dürfte von der Polizei während der Fahrt weggeworfen sein. Wo ist ein solcher Fuß gefunden? Bei der Auffindung trug der Wagen wieder das ursprüngliche Kennzeichen 1 D 47 651.

Nach Jena-Anfragen hat das Auto vor der Tat zunächst am Regler in der Nähe des Marktes bei Friedrich gefunden. Drei zu dem Wagen gehörige männliche Personen fanden auf dem Bürgersteig und unterhielten sich mit dem im Wagen sitzenden Führer. Die Tat selbst ist nur von zwei Personen ausgeführt worden. Die dritte Person ist, nachdem sie zwischen längere Zeit an der Ecke Bahnhof

straße Reglerin gehalten hatte, durch die Vinführung geflohen. Diese Person ist etwa 25 Jahre alt, schlank, etwa 1,65 Meter groß und trug hellen Kniefederanzug mit gleichfarbiger Sportmütze und braunen Galoshen. Unter Hinweis auf die

Beschreibung von 3000 Mark werden alle, die zweifelhafte Angaben machen können, gebeten, recht bald bei der Kriminalpolizei im Volksgarten Erfurt vorzusprechen. Die Angaben werden auf Stillsicht vertraulich behandelt.

Ein salziger Gerichtsbeamter.

Weimar. Der 41 Jahre alte Amtsrat Otto Meyer aus Erfurt ist sechsmal wegen Verstoßes gegen die öffentliche Ordnung verurteilt worden. Er hatte sich in öffentlichen Gerichtsverhandlungen Kenntnis über die Verhältnisse von Angeklagten verschafft, die er dann als Angehöriger Gerichtsbeamter in raffinierter Weise ausnutzte. So erzwangte er sich bei Angehörigen von Angeklagten oder von Beurlaubten die Durchsicht von Angehörigen Gerichtsbeamten oder von Akten für eine Geldstrafe. Als Ausweis zeigte er fälschlich Gerichtsbescheide, die ihm selbst betrafen. Von ihm wurden Personen in Erfurt, Niederzimmern Tennstedt, Weimar usw. geschädigt.

Schredensfahrt im Bodetal.

Blantenburg (Sax.). Auf der außerordentlich heißen Vandrake Blantenburg-Häffelsede oberhalb Wendeburg im Bodetal ereignete sich ein Unglück, das leicht hätte vermieden werden können. Ein Hamburger Arbeiter, der sich auf dem Weg zum Arbeitssitz im Bodetal befand, wurde durch die Vinführung von mehreren Personen, die sich in der Straße befanden, in die Luft geschleudert. Im Dunkel prallte der Arbeiter mehrmals gegen die steile Straßenecke und riss sich dabei den Rücken. Er wurde schwer verletzt und konnte nur mit Hilfe der Arbeiter befreit werden. Die beiden Fahrer kamen glücklicherweise mit dem Schreden davon. Das Unglück wäre verhinderbar gewesen, wenn der Fahrer nicht so rasch über die Straße hinweggefahren wäre, da an der Unfallstelle rechts von der Straße der Abhang 60 Meter tief in das Bodetal hinabfällt. Die „Steine“ in das außerordentlich gefährlich bekannt.

Autounfall durch eine Gans.

Guetlich. Ein Verkehrsunfall, der leicht schwere Folgen haben konnte, ereignete sich am Sonntag. Als das Auto von Direktor Vogel an der Zuerderstraße Prof. Dr. Dori passierte, wollte eine Gans, die durch das Auto hindurchgegangen war, die Straße überqueren. Die Gans wurde bei der Vinführung des Autos erstickt, die durch den Zusammenstoß vollständig in Zümmung ging. Dadurch der Chauffeur völlig mit Glas splitter bedeckt war, gelang es ihm, den Wagen sofort zum Stehen zu bringen, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

Jagdverbrechen.

Unterepstedt. 2 Schützen brachten bei der Jagd am 2. November 1932 ein Reh und einige Hühner zu Tode.

Unterfeld. Bei der letzten Jagd erlegten 20 Schützen 210 Hasen, 1 Kaninchen und 9 Rebhühner.

und die für die Heimatgeschichte folgenden Anmerkungen daraus nicht hat, sondern die für die Geschichte der Stadt Kalbe III nach der 1731 verfassten „Chronika der Stadt Kalbe von Säuwer, Karl, preuß. Inspektor und Pastor primarius zu Kalbe“ äußerst interessant.

Fabrikbrand.

150 000 kg Papier in Flammen.
 Dessau. Auf dem Gelände der Dessauer Papierfabrik der Fa. J. Wolf, Leipziger Welt-Vertriebsstelle, entstand am Sonntag ein großer Feuer. Das Feuer kam in dem Stoffabwässerungsgebäude, einem Hochhaus, im vierten und fünften Stock aus. Im vierten Stock brannte der großer Zylinderraum und im fünften Stock ein großer Vorraterraum. Im ganzen brannten 150 000 kg Papier in Flammen. Die Dessauer Berufsfeuerwehr wurde mit mehreren Vorkäufen eingeleitet, und später wurde auch die freiwillige Feuerwehr eingeleitet. Das Abbläsen war sehr schwer, da gewaltige Rauchschwaden entfielen. Die Feuerwehr mußte mit Wasserapparaten vorgehen. Nach zweifelhafte angeregter Tätigkeit war die Gefahr beseitigt. Die Untersuchungsursache liegt im Dunkel. Weder elektrische Leitungen noch Feuerungsanlagen befanden sich in den beiden Stockwerken. An dem Gebäude ist kein großer Schaden entstanden, da das Hochhaus aus Eisenbeton gebaut ist.

Mit dem Auto durch die Bahnstation.

Eisenburg. Der Kaufmann Wilhelm Kartmann aus Leipzig-Gonnwitz durchbrach mit seinem Personkraftwagen die geschlossene Schranke der Bahnüberführung der Zeigener Vandrake in der Nähe von Döberitz. Er wurde schwer verletzt in hiesige Krankenhaus gebracht werden und kann noch von Glück sagen, daß der Zug gerade die Stelle passiert hatte, als sich der Unfall ereignete.

Vom 13. Deutschen Statistikkongress.

Die Verhandlungen am Sonntag.

Altenburg. Am Verlauf des 13. Deutschen Statistikkongresses fand am Sonnabend im Altenburger Landestheater eine Festvorstellung statt. Otto Pech, der Statistiker, auch unter dem Namen „Bis“ bekannt, hat hierzu ein heiteres Spiel, „Tat“, geschrieben, in dem sich Spitz und Bäckler die Hand reichen. Am zweiten Teil des Abends wurden einige Lieder aufgeführt; in Altenburger Tracht wurden echte altenburgische Tänze gezeigt, die immer wieder hübsch beifällig wurden.

Der Sonntagvormittag brachte die eigentlichen Verhandlungen des Kongresses. Neben den üblichen Verhandlungen fanden im Mittelpunkt die Verhandlungen über einige Änderungen in der Statistikkarte. Drei Anträge wurden angenommen, sie bringen folgende Änderungen: In Zukunft werden die Grundverhältnisse für das Großstadt auf die Statistik auf 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Bei den Wahlen wurde der Gesamtvorsitz des Deutschen Statistikkongresses in seiner bisherigen Zusammenfassung wiedergewählt. Am Sonnabend und Sonntagnachmittag fanden noch Ferienmittelspiele statt.

Blumen auf Reuters Grab.

Eisenach. Zum Geburtstag Fritz Reuters, der auf den 7. November fällt, hat auch in diesem Jahre die Stadterhaltung in dankbarer Erinnerung an unseren berühmten Mitbürger durch den Verwalter des Reutershauses einen Kranz am Grabe niederlegen lassen.

Ehrgang für Alben Bismarck.

Selmstedt. An einem hier ehemals von der Familie Wenden bewohnten Hause ist eine Gedenktafel angebracht worden. An demselben hat im Jahre 1792 der Großvater Bismarcks, der liberalistische Kabinetsrat Augustus Wenden, das Licht der Welt erblickt. Auch ein zweites von den Wenden bewohntes Haus wird eine Gedenktafel erhalten, um die Erinnerung an die Alben Bismarcks noch zu halten.

Die Blüte, die Aufnahme der Schulneigung für Oktober 1932 erfolgt am Freitag, dem 11. November, zwischen 2 und 6 Uhr im Rektorzimmer, unter Vorlegung der Geburts-, Tauf- und Taufbescheinigung.

Beamte und Büroangestellte

sollten als Frühstückstrank stets Ovaltine nehmen. Ovaltine schafft eine Kraftreserve für den ganztägigen Arbeitstag. Sie steuert den anstrengenden, nervenmühen Dienst viel besser. Abernd sind Sie dann noch frisch und leistungsfähig. Ovaltine stärkt Muskeln und Nerven, schmeckt ausgezeichnet und ist leichtverdaulich. Sie mögen sie schon bald gar nicht mehr entbehren.

Lieber an etwas Anderem sparen, aber Ovaltine nehmen!

Originaldosens zu RM. 1,15, RM. 2,15 u. RM. 4,- in allen Apotheken und Drogerien. Ein Glas-Ovaltine erhalten Sie von der Fabrik Dr. A. Wander G.m.b.H., Adl. 145 Ostholten-Rhein.

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße

Von Rudolf Straß. Nachdruckrechte bei August Scherl S.m.b.H., Berlin

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Ich bin wirklich in Sorge um den Unglücksgefährten in Ostenerwerder draußen. Er trägt so fürchterlich schwer am Leben!“ sagte Fräulein Klees zu den drei anderen jungen Mädchen die mit ihr am Tisch saßen.
 „Warum plagen Sie denn da eigentlich herein, Erzauchen?“
 „Ich — lassen Sie doch den Herrn Doktor nur den Moment bei sich in der Wärme halten!“ Kette Klees äugelte den jungen Mann wieder, wie am Tag zuvor, mit einer ruhigen Unbefangenheit an, die ihm bei Mädchen ganz und gar neu war. Er lächelte.
 „Störe ich?“
 „Ganz!“ antwortete an Kette Klees Stelle An ganz junges, kleines Weibchen und steckte, um ungehört weiterzulerhnen, die Zeigefinger in die Ohren. Neben ihr am Tisch lag noch zwei junge weibliche Wesen — eine große blonde, die aus einem mageren Vorkommen — über ihren Büchern und büffelte.
 „Duschen — lei still! Sehen Sie sich nur, Herr Oberkamp!“
 Der junge Mecklenburger nahm Platz. Niemand kümmerte sich um ihn. Er hörte nur das eindringliche Wimmern der Mädchen. Es schien ihm, als ob sie sich besonders emsig in ihre Arbeit vertieften, um ihm zu zeigen, daß ein Mann sie davon nicht ablenken konnte.
 „Ich will jetzt mal was ganz Neues fragen, Fräulein Klees!“ begann er in einer leisen, „Sie und die drei anderen Damen studieren doch nicht wirklich im Ernst?“
 „Sie sehen's ja!“ lachte das junge Mädchen einladend.
 „Aber das ist doch in Deutschland verboten.“
 „Auf der ganzen Welt ist's verboten — außer in Zürich und in Amerika. Wenn wir uns genügend vorbereitet haben, gehen wir alle vier nach Amerika!“
 „Was Oberkamp's pläne Ihnen weichen könnten, sind unglücklich. Und sogar heute, an Reuters Geburtstag, wo alle Welt draußen auf den Straßen ist, müssen Sie hier über Ihren Wissenschaftlichen brüten? ... Ich komme eben von den Vindern.“
 Kette Klees lächelte herzlich. Sie lag sehr nett aus, wie sie da, einladend angesprochen, dem Fremden so selbstbewußt ausging, in dem Sonnenlicht des Reuters' sah.
 „Nun seien Sie mal ehrlich, Herr Oberkamp: Wenn wir es nicht täten — wäre deswegen das Bild Unter den Vindern jetzt eben ein anderes gemalt?“
 „Das ist eine formale Frage.“
 „Hätten Sie nicht dieselben Generale und Soldaten gesehen und dieselben Minister und Schulleute — kurz: Männer?“
 „Männer nicht zu knapp!“ bestätigte die kleine Anglistin.
 „Aber haben Sie eine einzige Frau als Zeugnissmerkin an der Parade oder Parade oder Gratulationsfeier oder sonst gesehen? Die Frauen sind da völlig überflüssig!“
 „... aber morgen, wenn die Welt vor die Augen der „Fremden“ ergäbe, die blonde Pomerin.“
 „Meine Mutter sagt immer“, der junge

Mann lächelte etwas unsicher, „was lange Zeit hindurch, mit die drei „Ehren: Kette, Kette, Kette, Kette.“
 „... und Kartoffeln, wo sie am nächsten sind? So wie bei uns!“ sprach die blonde Kriegerin vor sich hin. Kette Klees blieb ernst.
 „Gewiß!“ sagte sie gelassen. „Aber es gibt noch ein anderes Gebot — da ist das Trautchen ich wieder.“
 „Aber immer noch nicht von Herrn Mirich und Vindenerwider! Ich glaube, bei dem piep!“ meldete die kleine Schwendene.
 „Trautchen das ist ein unbescholtenes Aussehen für Herrn Mirichs Augen um Gott und die Menschen!“ Kette Klees schüttelte den Kopf.
 „Die kleine Anglistin neben ihr murmelte: „Dah doch einfach mal zu ihm raus!“
 „Ich möchte doch irgendeinen Vorwand dafür haben.“
 „Derr Doktor! Au ist Ihre Zunge wieder proper!“ Das Trautchen zog den Mundspieß aus dem Tümpel zurück. Der junge Mann stand auf. „So ein merkwürdiges vierfüßiges Kleebild wie euch findet man nicht wieder.“
 „Da irren Sie sich!“ sagte Kette Klees unerbittlich. „Wir sind schon viele in Deutschland. Nur eben in aller Stille. Es geht überhaupt in Deutschland viel mehr in aller Stille vor, als ihr glaubt! Nicht nur in uns Frauen.“
 „Wir Oberkamp hatte die vier Arbeitsbienen verlassen. Er stand nebenan in leiser mobilierter Stube. Die war noch fast vom Vindern. Aber das Trautchen hatte, um für rasche Wärme zu sorgen, ein fradendes Holzbein entzündet. Der junge Mann kniete vor dem Kachelofen nieder. Er riss die grüne Wappe aus seiner Brusttasche. Er riss die Dentur aus. Rote Blut überstrahlte sein Gesicht. Wenn er das verfluchte Ding in seiner Hand da in das Gefäße drückte — die Flammen trafen es im Hui zu Asche.“
 Und dem Ehrenwort —? Irgeinein Un-

schätzbarer sprach das neben ihm. Seine Zeit hindurch es. „Zur Ehre der Welt.“
 „Du bist doch Reichweiser!“
 „Aus Oberkamp legte leise, mit zwei Fingerzipsen, die Wappe in den leeren Koffer, schloß ihn, barg ihn unter dem Bett. Dann kniete er sich nieder, die Hände schob in die Hand, streifte die langen Haare aus und rattle rattle vor sich hin ins Meer, bis es gegen 4 Uhr nachmittags war und Zeit, zu Etta Wöllinghoff zu gehen.“
 19.

Nur Damen in Etta's Salon — ihrem jetzt harmlosen, sonst hochpolitischen Salon der Wilhelmstraße. Staatssekretärinnen, Unterstaatssekretärinnen, wirksame und unwirksame Beherrschung Vegetationskrümmen, oblige und unobediente Eyzellungen, fast alle viel älter als die Frau des Bautes, die sich hübsch, sehr blaß, lebensunwürdig und manchmal leer lächelnd, in dem Stimmengemirr und Teetastengeklapper bewegte.

Unter der süßlichenen Taile umhüllt ihr eine wellenförmige Antifa eine die schärfen Säulen und viel rühmter ist bis zum Boden hinab. Der unmoralischen neuen Partier Aufnahmende machte die Note nicht das geringste Zugeständnis. Auch bei keiner der anderen Damen der alten, preußischen Welt, an die die Etta von Wöllinghoff heute dachte — lebensunwürdig — und doch in unbescholtenen Kleidern den Augen immer wieder nach der Tür gerichtet.
 „Wir müssen uns vordrängen ohne unsere härteren Säulen befehlen!“ sagte sie. „Alle be

Die Gustav-Adolf-Gedenkfeier in Weifenfels.

Weifenfels hatte am Sonnabend und Sonntag große Tage. Große Gäfte aus Schweden und Finnland waren in unsern Städten als Repräsentanten ihrer Vaterländer an der Weiße des Denksteines teilgenommen, der dem Gedenken Gustav Adolfs vor dem an der Straßenzugung Naumburger, Langenborner und Mühlaustraße stehenden alten Jägerhaus oder Deutsch-Schwedischen Vereinigung Weifenfels errichtet wurde. (Ein Bild des Monumentes brachte wir bereits in unserer Ausgabe vom Sonnabend, dem 5. November.)

Schon am Sonnabendmorgens herrschte in der Stadt lebhaftes Treiben, und überall wurde gepreßt und gefest, um die Straßen unserer Stadt in besten Zustand zu versetzen. Die städt. Spülkommission räumte den ganzen Tag umher, um auch den letzten Rest von Schmutz zu beseitigen. Ein in den späten Nachmittagsstunden des Sonnabends einfliegender durchdringender Wind brachte für das übliche.

Zahlreiche Häuser der inneren Stadt zeigten bereits am Sonnabendmorgen die Flaggenhülle, und in den Papiergeschäften herrschte lebhaftes Nachfragen nach färbenden aller Art, unter denen solche mit den Weifenfeler Stadtfarben, die mit den Grundfarben der schwedischen Nationalflagge übereinstimmen, bevorzugt waren.

Am Bahnhof hatte sich am Sonnabend gegen 14 Uhr eine größere Menschenmenge eingefunden, die die Mitglieder des Stadtholmer Bürgervereins „De Sverne“ begrüßten wollte; leider trafen die Sänger aber erst einige Tage später ein, so daß der größte Teil der wartenden Weifenfeler das Eintreffen der Gäfte verpaßte.

Die aus Hamburg angehenden Mitglieder des Vereins „Sverne“ und der „Ziff-Steinkonversationsvereine“, die am Sonnabendmorgen gegen 7 Uhr mit Kautaus abgefahren waren, trafen wegen Abgangsverspätung erst abends gegen 7 1/2 Uhr in Weifenfels ein, kamen aber alsbald in den „Stadthallen“ noch ein.

Ein Hauptzweckpunkt für die auswärtigen Besucher unserer Stadt war das von Lehrer Bräuner in jahrelanger mühevoller Arbeit errichtete

Diorama der Schlacht bei Lützen

im Gesellschaftsraum, dem früheren Amtsgericht, das wegen des starken Andranges am Sonntag nur für auswärtige Besucher geöffnet war. Auch das von Prof. Ernst Naale-Weifenfels geschaffene überlebensgroße historische Gemälde über die Defenition der Weiße Gustav Adolfs in Gegenwart der Freunde und Generäle des großen Schwedenkönigs im Gustav-Adolf-Zimmer des Gesellschaftsraums sind außerordentlich beachtenswert. Das von dem Weifenfeler Kunsthandwerker Kurt Böhm geschaffene Gedächtnis für Ehrengäste im Gustav-Adolf-Zimmer wurde am Sonntag erstmalig angezündet und wird von dem Tage an für die Eintragung der Namen der Teilnehmer der Weiße zur Verfügung stehen. Das Bild, mit seinen Silberbeschlägen und der sonstigen hochfeinlichen Ausstattung einen abgelebten und kostbaren Eindruck und ist zweifellos gleichfalls ein schönes Schmuckstück für unsere heimische Gustav-Adolf-Gedächtnisstätte.

Von Herrn Böhm wurde auch noch eine außerordentlich schöne Schwedenflagge entworfen, die bei der Defenition einer Festparole der Gustav-Adolf-Stiftung, Zweigverein Weifenfels, Verwendung fand. Die in Händen der Deutsch-Schwedischen Vereinigung in Weifenfels, unter Leitung von Herrn Bräuner, die erste Schwedenflagge, die am Sonntagmorgen in der Stadtverwaltung und dem Verkehrsverein mit Rat und Tat unterhielt, labellos und

verdiert öffentliche Anerkennung, um so mehr, als unsere Stadt dadurch erneut an die Sache der Freiheit gewonnen hat und bei den fremden Besuchern einen guten Eindruck hinterließ, dessen verbende Kraft nicht hoch genug gewertet werden kann.

Ueber die verschiedenen Veranstaltungen am Sonnabend und Sonntag ist in einzelnen folgenden zu berichten:

Der Begrüßungsabend

In den „Stadthallen“, der ein übervolles Haus hatte, bot ein äußerst feierliches Bild und zeigte eine Harmonie und Verbundenheit zwischen Gästen und Gastgebern, die die fast 100-jährigen bestehenden Sympathien zwischen Deutschen und Schweden erneut auf deutlichste erkennen ließ.

Nach einleitender Orchestermusik des städt. Orchesters, die sehr beifällig aufgenommen wurde, hieß Nabribeufcher Link in als Vorsitzender der Deutsch-Schwedischen Vereinigung in Weifenfels die schwedischen Gäfte aus herzlich willkommen. Heute wie vor 300 Jahren wehte die schwedische Flagge (gelbes Kreuz auf blauem Grund) in Weifenfels, damals hätten die Schweden mit uns in gemeinsamen Kampf gekämpft, und so ist es auch heute. Wenn der heutige Kampf auch andere Formen habe, so ist es aber immerhin ein Kampf, der gegen das Vergehen und die Gleichgültigkeit Schuler an Schuler durchzuführen werden muß. Wir wollten nicht vergessen, daß Gustav Adolf nicht nur im Interesse seines Volkes, sondern auch für uns Deutsche seine Schweden mit uns aufgenommen hat, die wir gemeinsam Front gegen den Unterdrücker. Die heutige Gelegenheit werde von uns mit Freuden benutzt, die vor 300 Jahren geschlossenen Bande aufs neue zu knüpfen zu versuchen.

Am weiteren Verlauf seiner Rede begrüßte Herr Link besonders den Vertreter der Lützen der Studentenenschaft sowie Herrn Oberbürgermeister Daehn, dem er gleichfalls namens der Deutsch-Schwedischen Vereinigung für das bewiesene Interesse und die Unterstützung der Draganten für verschiedene Veranstaltungen Dank sagte.

Zum Schluß seiner Rede brachte Herr Link auf die Gäfte und die schwedische Nation ein Hoch aus, das von den Verammelten begeistert aufgenommen wurde. Anschließend spielte das Orchester die schwedische Nationalhymne, die von den schwedischen Sängern sehr eindrucksvoll und feierlich mitgenommen wurde.

Dann brachte der Lehrerzweigenverein „Niederhalla“ unter seinem bewährten Dirigenten, Herrn Mittelschullehrer Schrappe, mehrere sehr schön empfundene Gesänge zum Vortrag, die sehr starkes Beifallen fanden und einen Eindruck auf uns hinterließen, der auf der Stufe die „Niederhalla“ steht. Nun betrat die schwedischen Säger von „De Sverne“, stürmisch begrüßt, die Bühne. Voran der riehenshafte Fahnenträger mit der schwedischen Flagge. Das für prächtige Bekleidung unter dem norwegischen Vordruck.

Nach kurzen, in farverreichem Deutsch gehaltenen Begrüßungsworten, die von den anwesenden der „De Sverne“, Herrn Denckert an, der sich für die Gastfreundschaft der Weifenfeler herzlich bedankte und seiner Freude über das Befinden einer Deutsch-Schwedischen Vereinigung in Weifenfels Ausdruck abdrückte, wurde von den nordischen Brüdern nachdrücklich in deutscher Sprache die Begrüßung „Deutschlandheil“ durch den Saal. Die Begrüßung über diese Ehrung war unbeschreiblich. Nach diesem feierlichen Akt folgten verschiedene schwedische Lieder und Gesänge, in vollendeter Form und mit prächtiger Harmonie vorgetragen, was ein feiner Genuß, diesen feinen abgenommen, wie aus einem Guß wirkenden Männerchor zuzuhören!

„Schönunglos! Es geht um meine Karriere!“
„Ich habe dir schon gestern angeboten, mit zuzuhören, Etta! Aber das war ich nicht, und ich nicht recht!“
„Das schlie noch.“
„Aber jetzt scheint mir der Augenblick gekommen.“
„Ein Wort mehr davon! Das wollen wir deinen alten Eltern nicht auch noch antun!“
„Jetzt waren schon mehr Herzen im Salon. Ältere Würdenträger überreichten lachend der Hausfrau die tellergroßen Beilchenstränge des 22. März, Attadés und Leuten stützten sich auf die Wand. Zwei junge Offiziere darunter — länger als sie, ihre Brüder — der Herr von den Berlinern, Herr Nikolaus Brandenburger, und der Heitende Garde-Feldartillerist, der Graf.
Die beiden begrüßten den angeheiterten bürgerlichen Wetter vom Lande mit einem bedrückenden Händchendr.
„Jetzt waren schon mehr Herzen im Salon.“
„Und läßt dabei heute halbnackt in Zivil herum?“
„Ich hatte keine Zeit mehr, die Uniform einzupacken! Ich mußte Hals über Kopf nach Berlin.“
Und dabei die Gedankenlos in Zug. Bei der Uniform und dem Portpree hält dich der Graf in der Wöhrtrake drüben feil, wie der Koter die Meus.
„Kommen“
„Wehen der Gäfte. Etta da und dort. Der ganze Salon voll von Menschen, denen ich nur meine Brüdchen, die von Gesprächen an Zug Zug. Da der Name Karl Peters. Die neue deutsche Kolonialbewegung. Die hatte sich auch schon in der Provinz herangejagt. In Hamburg grüßen langen schon die Chanonetten von Afrika. Paul das Unter-Viel. Nach dem Zug nach Kamerun, nach Afrika. Penenau!“
Und Mama hatte in Augenbogen vorigen Sonntag bei Tisch zu dem Pfarrrer Vornlage gesagt: „Wenn die In-

hören. Der Beifall war außerordentlich und nicht die Finger mebrten zu zittern oder zucken.“
„Spin, Spin, o Mädchen!“ läste wahre Belustigung aus.

Inzwischen waren die Hamburger Gäfte, die teils Schweden, teils Deutsche sind, auch eingetroffen und zeigten zum Schluß des Abends noch sehr schöne Gedächtnisbilder, Bindegänger (u. a.), die durch die farberreichen Nationalfahnen außerordentlich ansprechend wirkten. Starke, verbierter Beifall lohnte auch diesen Gäfte, die trotz ihrer transpaziblen Fahrt sich nicht hatten verdrücken lassen, ihr Verhaben auszuführen, uns zu zeigen, wie innig die Verbindungen zwischen Schweden und Hamburgern sind.

Zwischen den einzelnen gefanglichen Darbietungen sprach Herr Lützen direktor Dr. Lippel. Begeisterter Beifall unterbrach die trefflichen Worte Dr. Lippels, die allen aus dem Herzen gesprochen waren.

Nach einem Musikstück des städt. Orchesters löste sich die Versammlung nach und nach in dem Gefühl, an einer Feierstunde teilgenommen zu haben, die unvergesslich bleiben wird.

Deutschland und Schweden für immer!

Die Einweihung des Gustav-Adolf-Gedenksteines.

Schon Stunden vor dem Festakt waren Tausende aus der Weiden und drängten sich an den Abperrungsseilen der Polizei Kopf an Kopf. Eine solche Menschenmenge wurde in Weifenfels seit langem nicht an einer Platz beieinander gesehen. Auch in der übrigen inneren Stadt herrschte ein erwartungsvoller Leben und Treiben, besonders in den Vorhöfenstrassen. Vor dem Denkmal selbst war die Anstellung der anwesenden Gäfte und die durch die öffentlichen und privaten Organisationen bereits gegen 3 Uhr in muthollicher Ordnung fast beendet.

Die Umweihung des Monumentes bot ein feierliches Bild mit dem reichen Flaggenfeld und den zahlreichen Fahnen der vaterländischen Vereine, die den Platz flankierten.

Am hohen Maßen wehten neben den Reichs- und Landesfarben die schwedischen in der Höhe des Denkmalen. Ein weißer Plan mit gelbem Kreuz und weiß mit blauem Kreuz, im Hintergrund die Stadtfarben von Weifenfels.

Mit einer Verspätung von etwa 1/2 Stunde, die durch eine Verpätung bei den Väneren der Gedenkfeier verursacht war, trat das Kronprinzenpaar mit zahlreichen Begleitern, die schwedischen Gäfte sowie die finnischen Gäfte in ihren schwedischen Uniformen ein, freundlich begrüßt von der dichtgedrängten Menge.

Oberbürgermeister Daehn hieß die hohen Gäfte im Namen der Stadt herzlich willkommen und betonte in seiner Ansprache, daß die Errichtung des Gustav-Adolf-Gedenksteines die eine Verbindung der Stadt Weifenfels mit der schwedischen Schweden nimmbar auch äußerlich dokumentiert werde.

Nabribeufcher Link hat dann den schwedischen Kronprinzen im Namen der Deutsch-Schwedischen Vereinigung, die Einführung des Denksteines vorzunehmen. Der Kronprinz dankte in einer kurzen Ansprache, die er in flüchtigem Deutsch verlas, für die Worte der Begrüßung und enthielt dann den Stein unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne. General Frhr. von Mannerheim in sprach ebenfalls in deutscher Sprache, die er in flüchtigem Deutsch verlas, was von 300 Jahren Seite an Seite mit Gustav Adolfs Streben kämpfte.

Anschließend nahm Major Söglund als Vertreter der Stadt Borås und im Auftrag des Reichspräsidenten der Schweden im Ausland das Wort, um daran anschließend sprach Generaloberstentendenz Org namens der evangelischen Kirche.

Oberbürgermeister Daehn übernahm dann das Denmal in den Schutz der Stadt. Mit den Klängen des Deutschlandliedes war die denkwürdige Feier beendet.

Nach Schluß der Feier fuhr das Kronprinzenpaar mit den übrigen Gäften zunächst zur Beschauung des Gedenksteines, des Gustav-Adolf-Steines. Einige Bürger der Stadt Borås in Schweden hielten eine von dem schwedischen Bildhauer Johansen entworfene Bronzeplatte mit dem Reliefbild des großen Schwedenkönigs, die an dem massiven Rastenstein angebracht wurde.

Der Gedanke der Errichtung des Gustav-Adolf-Gedenksteines in Weifenfels ging von der Deutsch-Schwedischen Vereinigung in Weifenfels aus. Einige Bürger der Stadt Borås in Schweden hielten eine von dem schwedischen Bildhauer Johansen entworfene Bronzeplatte mit dem Reliefbild des großen Schwedenkönigs, die an dem massiven Rastenstein angebracht wurde.

Der auf dem Unterbau ruhende Findling ist aus Granit und hat ein Gewicht von 130 Zentnern.

Der sich an den Einweihungsakt anschließende Festakt fand in der Marienkirche vor außerordentlich stark besucht und erhielt durch die gleichfalls in deutscher Sprache gehaltene Rede des früheren Legationsrats in Berlin, Hauptpfarrer Helander, eine besondere Note. Auch in dieser Feierstunde zeigte sich die enge geistliche Verbindung der beiden Brüderstädter Schweden und Deutschland in der feierlichen Form.

Ein amangefoltes Beisammensein in den Räumen von „Schumanns Garten“ vereinigte abends nach 8 Uhr noch einmal Gäfte und Gastgeber.

Wegen die wohlgeklungen und denkwürdigen Feierlichkeiten weiter wirken und die Bande der Freundschaft und Liebe von Volk zu Volk und Mensch zu Mensch immer fester werden lassen. Freunde in der Welt brauchen wir Deutsche heute mehr denn je.

In weiten Kreisen hat es Bestreben erzeugt, daß bei der Ausrichtung der Anlagen und des Gustav-Adolf-Stein alle möglichen Flaggen ihrer Platz gefunden haben, nur nicht eine einzige schwarzweisse. Angehlich soll dies auf behördliche Anweisung (Oberbürgermeister? Polizeipräsident?) zurückzuführen sein. Aufschluß ist man sich nicht über die Gründe, daß die schwarzweisse Fahne in Schweden und Finnland bekannter sein dürfte als die schwarzrotgoldene. Daß viele Einheimische sich durch das Fehlen einer schwarzweissen Fahne gekränkt fühlten, ist uns verschiedentlich mitgeteilt worden.

Anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten des Gustav-Adolf-Steines in Weifenfels ging es bei der allgemeinen Drängelung nicht immer ganz ruhig ab. Jeder wollte etwas erfahren, auch die Gefeierthe und Neugierige gerieten bald und dort mit eben so frischen Blödsinn in lebhaftem Zustand, die monotonen und Bandgreiflichkeiten auszuarten drohen. Aber auch der Humor kam auf seine Rechnung. Als die Entfaltungsfest beendet war, sollte der angekündigte Vortrager noch einige Musikstücke zum Besten geben, und plötzlich ertönte eine Stimme aus den Reihen: „Gern, leg doch noch eine Platte auf!“

„Ich weiß nicht, was ich machen soll.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“
„Nimm doch ein Glas Wasser.“
„Ich habe kein Wasser.“

Am 17. November
Gerhard Hauptmann-Feier
in Merseburg.

Wie wir erfahren finden am Donnerstag, dem 17. November...

Wohl ist der Inhalt dieses Dramas märchenhaft, doch konnte sein Inhalt schon zur Zeit seines Entstehens als ...

Stimmung und Humor
in der Kaffeestunde der „Hausfrau“.

Von jeder erlebte sich die Kaffeestunden der „Hausfrau“ eines vorzüglichen ...

Einleitend brachte die Weiser-Kapelle ... unter Leo Schönbachs Leitung ...

„Genie und Schicksal“.
Das Charakterbild Friedrichs als Vortrag im DHB.

Die Merseburger Ortsgruppe des DHB, hielt gestern ihre außerordentliche Monatsversammlung ...

Nach Erläuterung des ersten Teils zeichnete Bildungsobmann Wittig ein anknüpfendes Charakterbild Friedrichs des Großen ...

Das uns nun an Friedrich dem Großen die Kunst ammutet, das ist die Unbegreiflichkeit, mit der er sich unter sein Schicksal stellt ...

Stellung zur Verfügung, in der heimische Arme entzündende Gegenstände zur Schau gestellt hatten ...

IB-Schützen auf den Plan!

Heute nachmittag zwischen 14,30 und 16 Uhr findet in unseren sämtlichen Volksschulen ...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Zusätzliche Arbeitergruppe. Heute Abend 8 Uhr Versammlung Saal 1.

Scharführer, DHB, Ortsgruppe Schopau: Am Sonnabend findet im „Naben“ eine Scharführer-Geburtsstagsfeier statt ...

Merseburger Veranstaltungen.

Vielspieldans Sonne. „Zwei in einem Auto“, Tonfilm.

Kammerliedspiele. „Die Tänzerin von Sanssouci“.

Wochenenspiel des Hallischen Stadttheaters. Dienstag „Die Bräut“.

Jagdergebnis. Bei der diesjährigen Treibjagd wurden von etwa 40 Jägern fast 300 Dafen und 18 Nebelhühner geschossen ...

Die Frauen haben den Besuchern zur Verfügung der hauswirtschaftlichen Aus-

den heiteren Rheinsberger Jahren ein sucht-der auf und in dieser Zeit wurde Friedrich der Feuerbrand wirt, als es sich offenbart: denn in Rheinsberg entwirft Friedrich den Plan zum ersten schließlichen Kriege.

Am 31. Mai 1740 bestieg er als Friedrich II. den Thron von Preußen und am 16. Dezember 1740 übergriff er die Grenze. Friedrich führte sich bei seinem Angriff als alle Erbprinzen. Sie sind aber ohne Zweifel nur Vorwand gewesen.

Der gewählte übertriebene Diplomat Graf Kaunitz, hatte es verstanden, dem feindseligen Kaiser Maria Theresia Waffen an zu liefern. Friedrich kam jedoch seinen Feinden zuvor. Er wusste, daß es einen Kampf auf Leben und Tod um die Behauptung Preußens geben würde.

Aus der Umgebung.

Kerzenfabrik in Flammen.

Beifenfels. In der Kerzenfabrik Köhler der Berchtesgarter-Bezirks-Verbraucher-Verein ...

Corseth. Auf dem Bahnhöfen der Reichsbahnstation Merseburg-Elfenfels ...

Wohr stammen die Schuppenformen?

Mücheln. Im Sonntag fand ein hiesiger Jäger in seinem Revier bei Freyburg einen Koffer mit 5 Uniformen mit verschiedenen Anzeichen der Schutzpolizei ...

Aufforstung der Abraumhalden.

Brothausen. In der laufenden Woche beginnt der hiesige Kreiswälderverwaltung mit 15 bis 20 Mann die Aufforstung der Abraumhalden ...

Nachbarstadt Halle.
Luther-Universität erneuert
Ehrensenator und Ehrendozenten

Unsere Universität hat zum heutigen Tage den schwedischen Erzbischof D. Erling Eide in Uppala ...

Zu Ehrendozenten der Theologie promoviert wurden Gen.-Sup. Karl Johanna, Magdeburg, der in verantwortungsvoller Stellung im Dienst der schlesischen Kirche ...

Die Gehörnen wurden ausgeprochen bei dem Befehl, der heute morgen in der Aula stattfand.

Kommunistische Lynchjustiz. Chem. Antiführer niedergeschossen.

Walt Anhängen der KPD hatten sich am Montag vor der hallischen Strafkammer wegen eines Lieberfalls zu verantworten ...

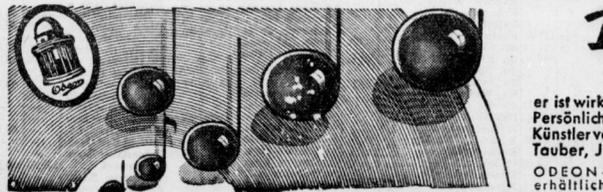
Gründe für den schweren Lieberfall.

Der Grund für den schweren Lieberfall, den der Staatsanwalt eine ungläubige Arbeit nannte, liegt in dem letzter zuvor erfolgten Lieberfall ...

Das Brot wird billiger.

Auf Grund von Verhandlungen mit dem Magistrat hat die Wälderverwaltung beschlossen, mit Wirkung vom 8. November den Preis für ein Roggenbrot von 48 auf 44 Pfennig zu senken.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg.



Der phonoplastische Ton bei Lindström's ODEON er ist wirklichkeitsnahe und spiegelt die Persönlichkeit. Lebenswahr hören Sie Künstler von Welt...

Das Wirtschaftsabkommen Deutschland - Schweiz.

Ueber das soeben in Bern abgeschlossene deutsch-schweizerische Abkommen wird jetzt offiziell u. a. folgendes mitgeteilt: Nachdem...

über den Devisenverkehr für Waren und für Reisen neu geregelt worden. Danach werden künftig neben der vorherigen Genehmigung...

Neues Syndikat in der Eisenindustrie.

Die Vereinigungen um eine Verbandsorganisation zwischen den Eisenwerkern und den Eisenhüttenbetriebern...

Quotationsquote 220 Prozent

Wie in der Generalversammlung der S. Schilling, Frier & Co., R. u. A. L. Berlin, nach Genehmigung des Jahresabschlusses für 1933 bekannt wurde...

Einigung Junlers - Gläubigerausschuß.

Im schwebigen Schwierigen Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Konkurs Junlers...

Freundlich.

Berlin, 8. November. Die Vorbereitungen für die nächste Sitzung im Hinblick auf die neue Forderung in Bezug auf die Eisenindustrie...

Berliner Produktionsbericht.

Berlin, 7. November. Nach zeitweise eingebremster Produktion zeigt die Produktionsindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Marktlage im Stahlwerksverband.

Nach dem Bericht des Stahlwerksverbandes über die Marktlage im Oktober 1933 ist sich bei der Produktion im Inlande in Halbzeug, Form- und Stabeisen...

Die Marktlage im Stahlwerksverband.

Nach dem Bericht des Stahlwerksverbandes über die Marktlage im Oktober 1933 ist sich bei der Produktion im Inlande in Halbzeug, Form- und Stabeisen...

12 Millionen Mark Verlust.

Die Aktiva des Reichsbankens sind um 12 Millionen Mark im Vergleich zum 31. August 1933 um 12 Millionen Mark gesunken...

12 Millionen Mark Verlust.

Die Aktiva des Reichsbankens sind um 12 Millionen Mark im Vergleich zum 31. August 1933 um 12 Millionen Mark gesunken...

Berliner Börse vom 7. November

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehr-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Reichsbankdiskont 4%

Table listing various companies and their stock prices, including Daimler-Benz, Dtsch.-Atlant. Tel., Deutsche Asphalt, etc.

Reichsbankdiskont 4%

Table listing various companies and their stock prices, including Glauziger Zucker, Gildkau-Gesellschaft, Goldschmidt, etc.

Deutsche Börse vom 8. November

Table listing various companies and their stock prices, including Allgem. Deutsche Credit, Hallischer Bankverein, Gewerbe- und Handelsbank, etc.

Deutsche Börse vom 7. November

Table listing various companies and their stock prices, including Allg. Dt. Credit, Chromo, Cröllitzer Papier, etc.

Deutsche Börse vom 7. November

Table listing various companies and their stock prices, including Voigt Maschinen, de Spilzen, Tüllfabrik, etc.

Besuchen Sie die

Porzellan-Ausstellung mit Verkauf von Tafel-, Kaffe- und Teeservice

Sammellassen, Figuren, tägliches Gebrauchsgeschirr

im **Schützenhaus** Merseburg vom 8. bis 12. November 1932, mittags

Da ich die Waren in Gegenrechnung kaufe, kann ich dieselben billigst abgeben
Inhaber der Hallischen Tongruben Fritz Stief, Nietleben
Täglich von 12 Uhr ab geöffnet.

Sofas
von Mk. 58.- an
Wübel-Garnitur
Delgrube 1

Nachruf
Am 6. November verstarb nach kurzem Krankenlager der Hofmeister I. R. und Rentenempfänger
Herr Karl Heft
Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens
in Dehlitz im Alter von 84 Jahren.
Seit 1872 auf dem Rittergute beschäftigt, hat er bis zu seinem Ausscheiden, welches krankheitsbedingt im Jahre 1909 erfolgte, seine Obliegenheiten in großer Pflichttreue erfüllt und vier Besitzern bei der Leitung ihres landwirtschaftlichen Betriebes mit Eifer und Zuverlässigkeit zur Seite gestanden.
Als Teilnehmer an dem Feldzuge 1870/71 hat er seiner vaterländischen Gesinnung stets offen Ausdruck gegeben.
Seiner Person und seiner treuen Dienste werde ich immer in Dankbarkeit gedenken.
V. Richter
Rittergut Dehlitz (Saale)

Weihnachtsarbeiten
Kinder von 5 Jahr. an finden gute Anleitung und Beaufsichtigung in Strick-, Häkel- u. Stickarb. Wöchentlich 3 mal 3 Stund. = 1.- RM. J. Wagner, Bahnhofstr. 23, Müllers Hotel.

20 Jahre Rheumatismus
Ich bin 20 Jahre an Rheumatismus. Nach Gebrauch von Jünfers-Rheumatismus-Zee bin ich vollständig von meinen Leiden befreit.
Jules Sticker, Postfach 521, Gießen.

Jünfer-Rheumatismus-Zee
In ein raschiges Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Sciatica, Arteriosklerose und Herz-Kreislauferkrankungen. (S. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)

Dr. Jünfer
Baumstraße 249
46000 Münster, über Jünfer-Rheumatismus-Mittel (marke!) begünstigt.

Obstbäume
alle Arten, Beerenobst, beste Sorten, gr. Auswahl, gibt billig ab.
C. Frey
Baumstraße 249
Merseburg

Kredit-Hilfe
gewährte Reichsschuldenverband, e. B. Beratungsstelle
Wirtschafts-Büro
Merseburg / Georgstraße 2 / Tel. 2735.

Kasino Mittwoch, den 9. November, 20 Uhr
Haus-Kirmes

Familien-Nachrichten

Todesfälle
Naumburg: Margarete Krause, geb. Meyer, 56 Jahre.
Weißenfels: Hermann Fiedler, Kaufmann, 69 Jahre, Beerd. 9. November, 15 Uhr.
Hennicke Kohlbach geb. Vehoff, 85 Jahre.
Schleibitz-Ofst: Gustav Engel, 74 Jahre.
Halbri: Anna Ferne geb. Sauer, 76 Jahre, Beerd. 10. Novemb., 15 Uhr.

Verlobte:
Naumburg: Edeltraud Tenniger
Dietfurt: Alice Pfeiffke, Hugo Treumner

Ihre Haut weiß, frisch, glatt



Jeder Frau ist es nimmer leicht möglich, ihre Haut schnell zu reinigen und hart und weiß zu machen, wie rosa und misfarbig diese auch immer sein möge. Creme Zofalon, weiß, fettfrei (blaue Packung), wirkt färfend, aufhellend und aufhellend. Sie bringt sofort ein. Die Reinigung der Hautflächen wird auf diese Art gemildert und die Hautporen werden verengt. Mitteil werden angefüllt und fallen ab. Wirkungsstoffe verbinden. Die trockene Haut wird erfrischt. Keine Haut färbt nicht mehr glänzend ober fettig aus.
Wenn sie regelmäßig jeden Morgen benutzt wird, verleiht die weiße Creme Zofalon unter Garantie erprobte neue Hautrisse und Schönheit. Wegen Falten und weichen Teint gebühren Sie zur Nacht die violette Creme Zofalon Baumstrasse (rote Packung). Sie verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Packungen von 50 Pfg. anfm.

Gewinn

Brot und Brötchen billiger!
Ab Dienstag, den 8. November 1932

3 Pfund Landbrot Schuberts Landbrot	schmeckt kräftig	Alte Preise 46	Neue Preise 42
3 Pfund Tafelbrot Schuberts Tafelbrot	Sehr schmackhaft	48	44
3 Pfund Vollkornbrot	Aromatisches Vollkornmehl	50	46
3 Pfund Spezialbrot	Huberlusbader u. Calc-Sole Sklerolbrot	50	46
Brötchen 4 Stück 10 Pf.	Semmeln 6 teilig 10		

Unsere Vollkornbrote: Steinmetzbrot, Kommlbrot und Mecklenburger Schwarzbrot schmecken ganz vorzüglich. Vollkornbrot enthält die natürlichen Vitamine und Nährsalze des Getreidekornes und wird deshalb ärztlich empfohlen. Unsere sämtlichen Mehle werden in eigener Roggenmühle aus nur besten Getreidesorten hergestellt.

Schubert-Brot ist überall erhältlich
Gebr. Schubert, Halle (Saale)
Großbäckerei und Mühlenwerke.
Verkaufsstelle in Merseburg: Burgstraße 16.

Gelder

injiziert od. nach kurzer Wartezeit erhalten Sie bei uns zu bill. Zinsen Auskunftgeg. Rückporto:
„Geldkass“
Dalle (S.), Domstr. 1.
Eine neu reitoviert **Villa**
mit Garten ist im ansonen oder geteilt sofort oder später zu beziehen, entl. mit Garage. Zu erfragen Veunauer Straße 12.

Einige gute Bäckerei

aus der Wirtschaftl. Bn. erb. unter 9. 2195 an die Geschäftsstelle 6. B. X
Älterer Mann sucht bei mäßigen Umständen leichte **Vertrauensstellung**, als Boten od. dergl. Übern. auch Hilfl. Offert. unt. C. 3479 an die Exp. d. Bl.

Auswärtige Theater

Mittwoch, 9. Nov.
Stadttheater Halle (S.)
20.- geg. 23 Uhr: „Für eine schöne Frau.“ Operette.
Neu. Theater in Leipzig
20.- u. 22. 5 Uhr: „Das Herz“
Alt. Theater in Leipzig
20.-22 Uhr: „Bargeld lacht!“
Die Fledermaus
Strauß-Operette Freitag im Zivoll.
Mehrere geb. teier.

Ofen

1 Küchenherd billig abzugeben Georgstraße 2 Tel. 3025.
Jüngerer Architekt **Bäcker** sucht zur Weiterausbildung Stelle bei beheim. Bäckerb. Off. unter A 4829 an die Exp. d. Bl.

Sehr günstig!

Wer bereuigt sich an der Auswertung einer für die heutige Zeitigkeit wirklich lebenswerten Erfindung? Die Restlosheit für etwaige Zeitüber kann schon heute durch die Möglichkeit eines sehr guten Ablasses auf einem schriftlicher Unterlagen bewiesen werden. Zeitige Zeitüber können sich eine angen. Zeitüber verdienen. Stelle und auch tätige Zeitüber mit einigen Tausend Mark wollen sich neben unter 2 4646 an die Erprobung dieser Zeitung.

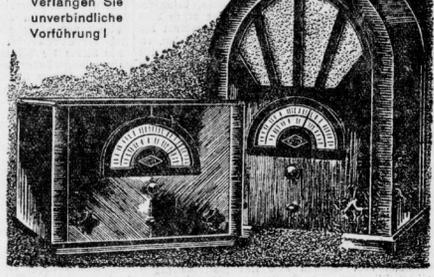
Kleine Anzeigen sind Zeitparner!

Fertel u. Däuser
zu billigen Preisen zum Verkauf.
Ernst Weidner :: Großhändler



Der entscheidende Wurf!
SEIBT
bringt den Super von europäischer Bedeutung - der größte Fortschritt im Empfängerbau der letzten Jahre! Unverminderte Superhelleistung zum Preis des entsprechenden Mehrkreisempfängers. Ein „Superhet für Alle“ mit allen modernsten Verbesserungen - tausend neue Großsender können die Empfangsvorzüge des Seibt Roland 4 nicht ihren Wert verlieren lassen ...

PREIS . . . RM. 192.-
Mit eingebaut. dyn. Lautspr. RM. 235.-
Röhrensatz . . . RM. 68.80



SEIBT ROLAND 4
der erste Vierröhren-Superhet Europas!

DR. GEORG SEIBT AG • BERLIN-SCHÖNEBERG

Schütze Inhaber: A. Geseler

Merseburg, Bahnhofstr. 17 - Sangerhausen, Aschersleb., Eisleb. - Radio-Großvertrieb

Wohnungen

4 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
3 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
2 Zimmer (Zimmern) Wohnungen, vermiet. an Wochentagen (Ganghof, Blauder 10 (Hofseite) Tel. 2842 Sprechzeit 3-5 Uhr nachmittags außer Sonnabend.
2 Zimmer an alleinstehende Frau zu vermieten. Meißner Str. 16.

Durch Schlankheit 15 Jahre jünger!

Selbst meine Freundinnen behaupten, daß man mir die 45 nicht mehr ansieht, seitdem ich die Entfettungskur mit dem echten **Mianol-Diagen** gemacht habe. Mianol bekämpft wirksam die Fettsucht und deren Ursachen und gibt dem Körper die zur Entfaltung nötigen Hormone in standardisierter Form ohne schädliche Nebenwirkung und ohne das Herz anzugreifen. Ein Triumph der neuesten Wissenschaft! Mianol-Diagen kosten die Schachtel 2.50 Mark, die Körperkur (dreifach) 7 Mark. Probe kostenlos mit lehrreicher Broschüre und vielen Anerkennungen durch die Privatl. Apotheke Bad Blankenburg, Thür. Wald, Markt 72.
Zu haben in allen Apotheken